

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Neueste Nachrichten für Stadt und Kreis Merseburg

Veranstaltet die Stadt- und die Landratsverwaltung

mit den Beilagen: „Militärische Botschaft“, dem „Unterhaltungsblatt“, „Die Heimat“, „Sach und Ernst“, „Aus der Welt der Frau“, „Recht- und Steuerfragen“, „Gesundheitspflege im Hause“, „Die Welt kommt“, „Handwerk und Gewerbe“, „Der Kunstwart“, „Länder und Völker“

Veranstaltet: Für den geschlossenen Abonnementraum 12 Pf.; im Einzelverkauf 10 Pf.; Einzelabnehmer 20 Pf. Ausland, Postzusatz 2 Pf. — Rabat nach Zahl — Einzelabnehmer 10 Pf. Postzusatz. Besondere Zusätze nach Bedarf.
Stichtag der Abonnementnahme 9 Uhr vormittags.
Hauptgeschäftsstelle Merseburg: Al. Ritterstraße 3.
Telefon: Geschäftsstelle 222, 223, Geschäftsstelle 222.
Verantwortlich: Dr. G. G. G.
Verlag: Carl Neubauer 1888. Vertriebsstelle: Central 299 38.

№ 225

Mittwoch, den 25. September 1929

56. Jahrgang

Vor entscheidenden Tagen!

Der Endkampf um die Versicherungsreform beginnt Rückkehr des Kanzlers und Ministers nach Berlin

Von besonderer Seite wird uns geschrieben: Reichskanzler und Reichsfinanzminister finden bei ihrer Rückkehr nach Berlin die Verhältnisse in bedeutender Aufregung. Die bevorstehende interparlamentarische Entscheidung über die aufgeschobene Versicherungsreform hat die Luft mit elektrischer Spannung erfüllt. Herr Hugenberg treibt mit seiner Aktion die Gefahrpolitik auf die Spitze, unbestimmt um den Schaden, der Deutschland durch den Fall der Reichsbahn droht. Die großen Mittel, die ihm zur Verfügung stehen, geben ihm wenigstens die eine Sicherheit, daß die Verträge ruhiger Abarbeitung sind, die wir seit fünf Jahren erleben, durch eine von politischer Gesichtspunkte abgesehen. Nur einmündige Mehrheit von links oder rechts aufbauen kann die Reichsbahn den Scherbenhaufen, der die geringe Höhe seiner Einnahmen seine Befristung. Aber sind um einer solchen geflohenen Front die Voraussetzungen vorhanden? Zweifellos beruht der Erfolg des 20. September nicht auf dem Willen der Reichsbahn, sondern auf dem Willen der Reichsbahn, die die deutsche Finanz- und Wirtschaftspolitik mit sich bringen.

geben, daß die Saisonarbeiter Opfer bringen. Der Solidaritätsgedanke ist gemäß in den Reihen des Gemeinwohlens hoch erweckt, und die Politik der Versicherung in verschiedene Sondergruppen bestimmt haben, nicht zweifellos mit übereinstimmender Zustimmung der Beteiligten. Aber ein gelungenes Ergebnis, das die Saisonarbeiter Opfer bringen.

Was ist deutsche nationale Außenpolitik?

Man könnte, wenn man erlauben möchte, tote Füß der Deutschnationalen den rüchigen Kurs der deutschen Außenpolitik vorstellen, die Parteiprogramm vornehmen und damit die einschlägigen Bestimmungen nachlesen. Aber man weiß schon vorher, daß dieses Programm nur in allgemeinen Umrissen die Ziele besagt, welche die Deutschnationalen der deutschen Außenpolitik setzen. Es ist das die Befreiung unseres Vaterlandes von dem äußeren politischen und wirtschaftlichen Druck, es ist das die Revision des Versailles Vertrags, es ist das die Wiedererringung der alten deutschen Reichsgrenzen in der Welt. Diese Ziele haben sich aber auch bei anderen Parteien bei uns gezeigt. In der Frage nach der deutschen nationalen Außenpolitik genauger die Frage nach den deutschnationalen Methoden sein muß, mit denen sie die alten Deutschen gemeinsamen außenpolitischen Ziele erreichen zu können. Eine einheitliche Antwort auf diese Frage ist uns nicht zu finden, so daß man jedem, der nach den von den Deutschnationalen beizumetzenden außenpolitischen Zielen, nur antworten kann: „Eich selber!“

Neue Forderung an die Reichsregierung Reichsbahn verlangt Tarifierhöhung

Berlin, 25. Sept. (Zl.) Von reichsbahnminister Seite wird mitgeteilt: Der Reichsbahnminister der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat in seiner Sitzung am 23. und 24. September 1929 in Berlin auf die Frage der Tarifierhöhung und deren Ablehnung durch die Reichsregierung seine Meinung geäußert. Er kann die vom Reichsbahnminister zur Ablehnung seines Antrages gegebene Begründung nicht anerkennen und hat beschlossen, der Reichsregierung die Entscheidung über die Tarifierhöhung zu überlassen. Die Reichsbahnminister der Reichsbahn-Gesellschaft sind der Meinung, daß die Reichsbahn die Mittel zugrunde legen sollen, durch die sie den auf liegenden Schaden gedeckt werden kann.

Neue Forderung an die Reichsregierung Reichsbahn verlangt Tarifierhöhung

Berlin, 25. Sept. (Zl.) Von reichsbahnminister Seite wird mitgeteilt: Der Reichsbahnminister der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat in seiner Sitzung am 23. und 24. September 1929 in Berlin auf die Frage der Tarifierhöhung und deren Ablehnung durch die Reichsregierung seine Meinung geäußert. Er kann die vom Reichsbahnminister zur Ablehnung seines Antrages gegebene Begründung nicht anerkennen und hat beschlossen, der Reichsregierung die Entscheidung über die Tarifierhöhung zu überlassen. Die Reichsbahnminister der Reichsbahn-Gesellschaft sind der Meinung, daß die Reichsbahn die Mittel zugrunde legen sollen, durch die sie den auf liegenden Schaden gedeckt werden kann.

Bürokratie und Kriessbedrückte

Berlin, 25. Sept. (Zl.) Die Reichsbahnminister der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hat in seiner Sitzung am 23. und 24. September 1929 in Berlin auf die Frage der Tarifierhöhung und deren Ablehnung durch die Reichsregierung seine Meinung geäußert. Er kann die vom Reichsbahnminister zur Ablehnung seines Antrages gegebene Begründung nicht anerkennen und hat beschlossen, der Reichsregierung die Entscheidung über die Tarifierhöhung zu überlassen. Die Reichsbahnminister der Reichsbahn-Gesellschaft sind der Meinung, daß die Reichsbahn die Mittel zugrunde legen sollen, durch die sie den auf liegenden Schaden gedeckt werden kann.

Was wolle Reichberg?

Berlin, 24. Sept. Der Großindustrielle Arnold Reichberg legt die konkreten Bedingungen einer deutsch-französischen Einigung, die den jetzt fäheren Zeit laufenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und uns im zugrunde gelegt worden seien, mit. Es heißt darin u. a.: Deutschland und Frankreich garantieren sich gegenseitig ihre europäischen Grenzen gegen jeden Angriff eines dritten Staates. Es wird ein Verhältnis von 2:3 zwischen der französischen und der deutschen Armee festgelegt, d. h. wenn die französische Armee 300 000 Mann stark ist, soll die deutsche Armee 450 000 Mann stark sein. Es wird ein aus deutschen und französischen Generalen zusammengesetztes Interkommando das Recht, die Befestigung der deutschen und französischen Zuppen vorzunehmen. Die belgische Armee wird dem deutschen Generalstab zur Verfügung gestellt. Diese militärischen Bedingungen sind zuerst in einer Unterredung zwischen beiden, die ich schon mit dem vormaligen Reichsbahnminister, durch die Vermittlung eines solchen deutsch-französischen Militärabkommens jeder deutsch-französischer Krieg unmöglich werde, und daß zugleich der Frieden in Europa dadurch gesichert werde, so besonders wichtig hielt der Reichsbahnminister ein solches Militärabkommen mit der deutsch-französischen Interessengruppe notwendig sei.

Der deutsch-französische „Bündnisplan“

Berlin, 24. Sept. Der Großindustrielle Arnold Reichberg legt die konkreten Bedingungen einer deutsch-französischen Einigung, die den jetzt fäheren Zeit laufenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und uns im zugrunde gelegt worden seien, mit. Es heißt darin u. a.: Deutschland und Frankreich garantieren sich gegenseitig ihre europäischen Grenzen gegen jeden Angriff eines dritten Staates. Es wird ein Verhältnis von 2:3 zwischen der französischen und der deutschen Armee festgelegt, d. h. wenn die französische Armee 300 000 Mann stark ist, soll die deutsche Armee 450 000 Mann stark sein. Es wird ein aus deutschen und französischen Generalen zusammengesetztes Interkommando das Recht, die Befestigung der deutschen und französischen Zuppen vorzunehmen. Die belgische Armee wird dem deutschen Generalstab zur Verfügung gestellt. Diese militärischen Bedingungen sind zuerst in einer Unterredung zwischen beiden, die ich schon mit dem vormaligen Reichsbahnminister, durch die Vermittlung eines solchen deutsch-französischen Militärabkommens jeder deutsch-französischer Krieg unmöglich werde, und daß zugleich der Frieden in Europa dadurch gesichert werde, so besonders wichtig hielt der Reichsbahnminister ein solches Militärabkommen mit der deutsch-französischen Interessengruppe notwendig sei.

Was wolle Reichberg?

Berlin, 24. Sept. Der Großindustrielle Arnold Reichberg legt die konkreten Bedingungen einer deutsch-französischen Einigung, die den jetzt fäheren Zeit laufenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und uns im zugrunde gelegt worden seien, mit. Es heißt darin u. a.: Deutschland und Frankreich garantieren sich gegenseitig ihre europäischen Grenzen gegen jeden Angriff eines dritten Staates. Es wird ein Verhältnis von 2:3 zwischen der französischen und der deutschen Armee festgelegt, d. h. wenn die französische Armee 300 000 Mann stark ist, soll die deutsche Armee 450 000 Mann stark sein. Es wird ein aus deutschen und französischen Generalen zusammengesetztes Interkommando das Recht, die Befestigung der deutschen und französischen Zuppen vorzunehmen. Die belgische Armee wird dem deutschen Generalstab zur Verfügung gestellt. Diese militärischen Bedingungen sind zuerst in einer Unterredung zwischen beiden, die ich schon mit dem vormaligen Reichsbahnminister, durch die Vermittlung eines solchen deutsch-französischen Militärabkommens jeder deutsch-französischer Krieg unmöglich werde, und daß zugleich der Frieden in Europa dadurch gesichert werde, so besonders wichtig hielt der Reichsbahnminister ein solches Militärabkommen mit der deutsch-französischen Interessengruppe notwendig sei.

Der deutsch-französische „Bündnisplan“

Berlin, 24. Sept. Der Großindustrielle Arnold Reichberg legt die konkreten Bedingungen einer deutsch-französischen Einigung, die den jetzt fäheren Zeit laufenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und uns im zugrunde gelegt worden seien, mit. Es heißt darin u. a.: Deutschland und Frankreich garantieren sich gegenseitig ihre europäischen Grenzen gegen jeden Angriff eines dritten Staates. Es wird ein Verhältnis von 2:3 zwischen der französischen und der deutschen Armee festgelegt, d. h. wenn die französische Armee 300 000 Mann stark ist, soll die deutsche Armee 450 000 Mann stark sein. Es wird ein aus deutschen und französischen Generalen zusammengesetztes Interkommando das Recht, die Befestigung der deutschen und französischen Zuppen vorzunehmen. Die belgische Armee wird dem deutschen Generalstab zur Verfügung gestellt. Diese militärischen Bedingungen sind zuerst in einer Unterredung zwischen beiden, die ich schon mit dem vormaligen Reichsbahnminister, durch die Vermittlung eines solchen deutsch-französischen Militärabkommens jeder deutsch-französischer Krieg unmöglich werde, und daß zugleich der Frieden in Europa dadurch gesichert werde, so besonders wichtig hielt der Reichsbahnminister ein solches Militärabkommen mit der deutsch-französischen Interessengruppe notwendig sei.

Der deutsch-französische „Bündnisplan“

Berlin, 24. Sept. Der Großindustrielle Arnold Reichberg legt die konkreten Bedingungen einer deutsch-französischen Einigung, die den jetzt fäheren Zeit laufenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und uns im zugrunde gelegt worden seien, mit. Es heißt darin u. a.: Deutschland und Frankreich garantieren sich gegenseitig ihre europäischen Grenzen gegen jeden Angriff eines dritten Staates. Es wird ein Verhältnis von 2:3 zwischen der französischen und der deutschen Armee festgelegt, d. h. wenn die französische Armee 300 000 Mann stark ist, soll die deutsche Armee 450 000 Mann stark sein. Es wird ein aus deutschen und französischen Generalen zusammengesetztes Interkommando das Recht, die Befestigung der deutschen und französischen Zuppen vorzunehmen. Die belgische Armee wird dem deutschen Generalstab zur Verfügung gestellt. Diese militärischen Bedingungen sind zuerst in einer Unterredung zwischen beiden, die ich schon mit dem vormaligen Reichsbahnminister, durch die Vermittlung eines solchen deutsch-französischen Militärabkommens jeder deutsch-französischer Krieg unmöglich werde, und daß zugleich der Frieden in Europa dadurch gesichert werde, so besonders wichtig hielt der Reichsbahnminister ein solches Militärabkommen mit der deutsch-französischen Interessengruppe notwendig sei.

Der deutsch-französische „Bündnisplan“

Berlin, 24. Sept. Der Großindustrielle Arnold Reichberg legt die konkreten Bedingungen einer deutsch-französischen Einigung, die den jetzt fäheren Zeit laufenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und uns im zugrunde gelegt worden seien, mit. Es heißt darin u. a.: Deutschland und Frankreich garantieren sich gegenseitig ihre europäischen Grenzen gegen jeden Angriff eines dritten Staates. Es wird ein Verhältnis von 2:3 zwischen der französischen und der deutschen Armee festgelegt, d. h. wenn die französische Armee 300 000 Mann stark ist, soll die deutsche Armee 450 000 Mann stark sein. Es wird ein aus deutschen und französischen Generalen zusammengesetztes Interkommando das Recht, die Befestigung der deutschen und französischen Zuppen vorzunehmen. Die belgische Armee wird dem deutschen Generalstab zur Verfügung gestellt. Diese militärischen Bedingungen sind zuerst in einer Unterredung zwischen beiden, die ich schon mit dem vormaligen Reichsbahnminister, durch die Vermittlung eines solchen deutsch-französischen Militärabkommens jeder deutsch-französischer Krieg unmöglich werde, und daß zugleich der Frieden in Europa dadurch gesichert werde, so besonders wichtig hielt der Reichsbahnminister ein solches Militärabkommen mit der deutsch-französischen Interessengruppe notwendig sei.

Der deutsch-französische „Bündnisplan“

Berlin, 24. Sept. Der Großindustrielle Arnold Reichberg legt die konkreten Bedingungen einer deutsch-französischen Einigung, die den jetzt fäheren Zeit laufenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und uns im zugrunde gelegt worden seien, mit. Es heißt darin u. a.: Deutschland und Frankreich garantieren sich gegenseitig ihre europäischen Grenzen gegen jeden Angriff eines dritten Staates. Es wird ein Verhältnis von 2:3 zwischen der französischen und der deutschen Armee festgelegt, d. h. wenn die französische Armee 300 000 Mann stark ist, soll die deutsche Armee 450 000 Mann stark sein. Es wird ein aus deutschen und französischen Generalen zusammengesetztes Interkommando das Recht, die Befestigung der deutschen und französischen Zuppen vorzunehmen. Die belgische Armee wird dem deutschen Generalstab zur Verfügung gestellt. Diese militärischen Bedingungen sind zuerst in einer Unterredung zwischen beiden, die ich schon mit dem vormaligen Reichsbahnminister, durch die Vermittlung eines solchen deutsch-französischen Militärabkommens jeder deutsch-französischer Krieg unmöglich werde, und daß zugleich der Frieden in Europa dadurch gesichert werde, so besonders wichtig hielt der Reichsbahnminister ein solches Militärabkommen mit der deutsch-französischen Interessengruppe notwendig sei.

Der deutsch-französische „Bündnisplan“

Berlin, 24. Sept. Der Großindustrielle Arnold Reichberg legt die konkreten Bedingungen einer deutsch-französischen Einigung, die den jetzt fäheren Zeit laufenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und uns im zugrunde gelegt worden seien, mit. Es heißt darin u. a.: Deutschland und Frankreich garantieren sich gegenseitig ihre europäischen Grenzen gegen jeden Angriff eines dritten Staates. Es wird ein Verhältnis von 2:3 zwischen der französischen und der deutschen Armee festgelegt, d. h. wenn die französische Armee 300 000 Mann stark ist, soll die deutsche Armee 450 000 Mann stark sein. Es wird ein aus deutschen und französischen Generalen zusammengesetztes Interkommando das Recht, die Befestigung der deutschen und französischen Zuppen vorzunehmen. Die belgische Armee wird dem deutschen Generalstab zur Verfügung gestellt. Diese militärischen Bedingungen sind zuerst in einer Unterredung zwischen beiden, die ich schon mit dem vormaligen Reichsbahnminister, durch die Vermittlung eines solchen deutsch-französischen Militärabkommens jeder deutsch-französischer Krieg unmöglich werde, und daß zugleich der Frieden in Europa dadurch gesichert werde, so besonders wichtig hielt der Reichsbahnminister ein solches Militärabkommen mit der deutsch-französischen Interessengruppe notwendig sei.

Der deutsch-französische „Bündnisplan“

Berlin, 24. Sept. Der Großindustrielle Arnold Reichberg legt die konkreten Bedingungen einer deutsch-französischen Einigung, die den jetzt fäheren Zeit laufenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und uns im zugrunde gelegt worden seien, mit. Es heißt darin u. a.: Deutschland und Frankreich garantieren sich gegenseitig ihre europäischen Grenzen gegen jeden Angriff eines dritten Staates. Es wird ein Verhältnis von 2:3 zwischen der französischen und der deutschen Armee festgelegt, d. h. wenn die französische Armee 300 000 Mann stark ist, soll die deutsche Armee 450 000 Mann stark sein. Es wird ein aus deutschen und französischen Generalen zusammengesetztes Interkommando das Recht, die Befestigung der deutschen und französischen Zuppen vorzunehmen. Die belgische Armee wird dem deutschen Generalstab zur Verfügung gestellt. Diese militärischen Bedingungen sind zuerst in einer Unterredung zwischen beiden, die ich schon mit dem vormaligen Reichsbahnminister, durch die Vermittlung eines solchen deutsch-französischen Militärabkommens jeder deutsch-französischer Krieg unmöglich werde, und daß zugleich der Frieden in Europa dadurch gesichert werde, so besonders wichtig hielt der Reichsbahnminister ein solches Militärabkommen mit der deutsch-französischen Interessengruppe notwendig sei.

Der deutsch-französische „Bündnisplan“

Berlin, 24. Sept. Der Großindustrielle Arnold Reichberg legt die konkreten Bedingungen einer deutsch-französischen Einigung, die den jetzt fäheren Zeit laufenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und uns im zugrunde gelegt worden seien, mit. Es heißt darin u. a.: Deutschland und Frankreich garantieren sich gegenseitig ihre europäischen Grenzen gegen jeden Angriff eines dritten Staates. Es wird ein Verhältnis von 2:3 zwischen der französischen und der deutschen Armee festgelegt, d. h. wenn die französische Armee 300 000 Mann stark ist, soll die deutsche Armee 450 000 Mann stark sein. Es wird ein aus deutschen und französischen Generalen zusammengesetztes Interkommando das Recht, die Befestigung der deutschen und französischen Zuppen vorzunehmen. Die belgische Armee wird dem deutschen Generalstab zur Verfügung gestellt. Diese militärischen Bedingungen sind zuerst in einer Unterredung zwischen beiden, die ich schon mit dem vormaligen Reichsbahnminister, durch die Vermittlung eines solchen deutsch-französischen Militärabkommens jeder deutsch-französischer Krieg unmöglich werde, und daß zugleich der Frieden in Europa dadurch gesichert werde, so besonders wichtig hielt der Reichsbahnminister ein solches Militärabkommen mit der deutsch-französischen Interessengruppe notwendig sei.

Der deutsch-französische „Bündnisplan“

Berlin, 24. Sept. Der Großindustrielle Arnold Reichberg legt die konkreten Bedingungen einer deutsch-französischen Einigung, die den jetzt fäheren Zeit laufenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und uns im zugrunde gelegt worden seien, mit. Es heißt darin u. a.: Deutschland und Frankreich garantieren sich gegenseitig ihre europäischen Grenzen gegen jeden Angriff eines dritten Staates. Es wird ein Verhältnis von 2:3 zwischen der französischen und der deutschen Armee festgelegt, d. h. wenn die französische Armee 300 000 Mann stark ist, soll die deutsche Armee 450 000 Mann stark sein. Es wird ein aus deutschen und französischen Generalen zusammengesetztes Interkommando das Recht, die Befestigung der deutschen und französischen Zuppen vorzunehmen. Die belgische Armee wird dem deutschen Generalstab zur Verfügung gestellt. Diese militärischen Bedingungen sind zuerst in einer Unterredung zwischen beiden, die ich schon mit dem vormaligen Reichsbahnminister, durch die Vermittlung eines solchen deutsch-französischen Militärabkommens jeder deutsch-französischer Krieg unmöglich werde, und daß zugleich der Frieden in Europa dadurch gesichert werde, so besonders wichtig hielt der Reichsbahnminister ein solches Militärabkommen mit der deutsch-französischen Interessengruppe notwendig sei.

Der deutsch-französische „Bündnisplan“

Berlin, 24. Sept. Der Großindustrielle Arnold Reichberg legt die konkreten Bedingungen einer deutsch-französischen Einigung, die den jetzt fäheren Zeit laufenden Unterhandlungen zwischen Frankreich und uns im zugrunde gelegt worden seien, mit. Es heißt darin u. a.: Deutschland und Frankreich garantieren sich gegenseitig ihre europäischen Grenzen gegen jeden Angriff eines dritten Staates. Es wird ein Verhältnis von 2:3 zwischen der französischen und der deutschen Armee festgelegt, d. h. wenn die französische Armee 300 000 Mann stark ist, soll die deutsche Armee 450 000 Mann stark sein. Es wird ein aus deutschen und französischen Generalen zusammengesetztes Interkommando das Recht, die Befestigung der deutschen und französischen Zuppen vorzunehmen. Die belgische Armee wird dem deutschen Generalstab zur Verfügung gestellt. Diese militärischen Bedingungen sind zuerst in einer Unterredung zwischen beiden, die ich schon mit dem vormaligen Reichsbahnminister, durch die Vermittlung eines solchen deutsch-französischen Militärabkommens jeder deutsch-französischer Krieg unmöglich werde, und daß zugleich der Frieden in Europa dadurch gesichert werde, so besonders wichtig hielt der Reichsbahnminister ein solches Militärabkommen mit der deutsch-französischen Interessengruppe notwendig sei.

Aus aller Welt

Zumutigkeiten vor einem Berliner Kaufgeschäft.

Ein Banquier, durch den viele kleine Leute im Vertrauen und Glauben in die Welt gekommen sind, hat sich in dieser Hinsicht geäußert. Das Banquiergeschäft der Berliner Spar- und Kreditbank in der Friedrichstraße 7 hat sich in dieser Hinsicht geäußert. Die Banquierin hat sich in dieser Hinsicht geäußert. Die Banquierin hat sich in dieser Hinsicht geäußert. Die Banquierin hat sich in dieser Hinsicht geäußert.

Epidemische Kinderlähmung in der Hamburger Gegend.

Unter den Schülern in Barnstedt bei Hamburg und der umliegenden Gegend ist die epidemische Kinderlähmung ausgebrochen. Bisher sind drei Fälle tödlich verlaufen. Auf Anforderung der Polizei sind die Schulen auf 14 Tage geschlossen worden.

Giftige Gase in einem Stilo.

In der Provinzialrennbahn Sakenow (Pomeranien), die einen großen landwirtschaftlichen Betrieb unterhält, waren einige Giftgasen und ein Pfeifer beschäftigt. Serradele festzuklampfen, die in großen Zifferlösen lagerten. Durch die giftigen Gase, die sich in einem der Stilos angeammelt hatten, wurden die Arbeiter und einige Kranke ohnmächtig. Vier Arbeiter erlitten Leichter Verletzungen. Zwei waren bereits tot, bei einem dritten Kranken und dem Arbeiter hatten die Wiederbelebungserfolge Erfolg.

Das neueste Neuport: die Villa auf dem Wolfenkräger.



Der frühere Gouverneur von Neuport, Alfred A. Smith, wollte sich eine Villa im Herzen Neuports bauen lassen. Es ist nicht ganz leicht, in der 5. Avenue Platz zu finden, heute er sein Heim fernerzogen auf das Dach eines Wolfenkrägers. — Nun hat er seine Villa in der Gärten mit wunderbarer Aussicht im Höhenort.

wurden ganz vernünftig, lachten und machten erst nach einigen Minuten lehr.

Da haben sie am Doktorieren den Schein einer Patente, und die Patente sind nicht ganz leicht, in der 5. Avenue Platz zu finden, heute er sein Heim fernerzogen auf das Dach eines Wolfenkrägers. — Nun hat er seine Villa in der Gärten mit wunderbarer Aussicht im Höhenort.

Um den kommenden Zentral-Lufthafen Berlin oder Frankfurt a. M.?

Die letzten Verhandlungen mit Dr. Geener. Der Unterredung, die der Berliner Magistratsrat Dr. Hiller, der Leiter des Statistischen Büros, mit Dr. Geener und anschließend mit Direktor Dr. Geiser-Riep von der Hamburg-Amerika-Linie hatte, wurden auch die Pläne erzählt, die der Magistrat der Stadt Berlin für Staaken hat. Dr. Geener konnte sich bis jetzt noch nicht entscheiden, ob er eine bestimmte Stelle an die Stadt Berlin zu geben. Als großer Konkurrent für Berlin ist Frankfurt a. M. erschienen, wo die meteorologischen Verhältnisse besonders günstig liegen. Es ist durchaus möglich, daß sich der Luftverkehr für Frankfurt a. M. entwickeln könnte. Dr. Hiller machte Dr. Geener darauf aufmerksam, daß die Finanziers der Luftschiffahrtsgesellschaft außer den meteorologischen und die wirtschaftlichen Bedingungen zu beachten

Vater und Tochter . . .

Mordversuch am eigenen Kinde

Wegen Mordversuchs, begangen an seiner 6 Jahre alten Tochter Charlotte, wurde vor dem Schwurgericht Berlin der Diplomingenieur Kurt Franz angeklagt.

Franz war bei der landwirtschaftlichen Genossenschaft in Düben an der Mühe angelegt. Er hatte 30000 Mark verpfändet und sollte das Geld gegen Ausbleiben des Erlöses wieder einlösen. Er mochte schon an Schlaflosigkeit leiden und Schlafmittel zu sich genommen hatte. Schließlich ließ er sich in ein Glas geschüttet, um ein Glas zu trinken. Er verlor die Kontrolle über sich und schloß sich in ein Zimmer. Er gab sich dem Kinde eine Anzahl Personalblätter, nahm selbst dann auch dem Gifte und legte sich, das Kind im Arme, ins Bett. Um die Gasmaske hat er einen Schlauch befestigt, den er in den Mund nahm. Im letzten Augenblick wurden Vater und Kind aber von einem Bedienten erwischt, die Polizei alarmierte, gerettet. Der Angeklagte erklärt bei seiner Vernehmung, das Kind, das ganz nach ihm gerufen ist, habe er aus Übergehorung in den Tod geschickt.

Er sollte sich das Recht an den Freitod nicht nehmen. „Auch über mein Kind“, sagte er, „kann

Ein Klub der Hundertjährigen.

In London ist der kürzeste ein „Centenarian Club“ gegründet worden, dem bereits an 200 Mitglieder, Männer und Frauen, angehören, die auf ihrem hundertjährigen Geburtstag einen besonderen Lebensereignis feieren. Der Klub ist ein Zusammenschluß von Hundertjährigen, die sich in London treffen, um sich zu unterhalten. Der Klub ist ein Zusammenschluß von Hundertjährigen, die sich in London treffen, um sich zu unterhalten.

Wutiger Wahlkampf in Mexiko.

Neuport, 25. September. Nach einer Meldung der „Associated Press“ aus Mexiko haben im Staat Veracruz heftige Wahlkämpfe und Anarchie stattgefunden. Am ganzen Staat sind die Wahlen, die am 20. September in den Parlamenten vorgenommen wurden. Bei der Wahlkämpfe haben sich am Sonntag in ganzen Staat 100 Menschen getötet und mehrere Hundert verletzt. Die Wahlen sind in den meisten Orten nicht durchgeführt worden. Die Wahlen sind in den meisten Orten nicht durchgeführt worden.

„Sieht du“, sagte Sie am anderen Tag, „er wird schon warm. Ich, Mädchen, ich hab' ja 10 geboren. Das war wirklich ein Freundesbesuch, daß ich dort noch aufsitzen mag.“

„Du magst dich nicht so gut“, sagte sie, „ist das Sommerkind nicht abgeheert?“

„Wahrscheinlich.“

„Hab' — mir er dir freudigen? Du er dir nicht doch ein bisschen Wort zum Abschied gesagt?“

„Dann werden wir, wenn es Frühling ist, Vergnügen sein, Mädchen.“

„Hab' dich nicht so gut“, sagte sie, „ist das Sommerkind nicht abgeheert?“

„Wahrscheinlich.“

„Hab' — mir er dir freudigen? Du er dir nicht doch ein bisschen Wort zum Abschied gesagt?“

„Dann werden wir, wenn es Frühling ist, Vergnügen sein, Mädchen.“

Humoristische Gede

Ein bestimmter Vater will seine Tochter verheiraten und hat für sie einen prächtigen Brautgum gefunden. Das Mädchen kann sich zu der Sache nicht entscheiden. „Warum willst du ihn nicht nehmen“, fragt der Vater, „er ist ja wohlhabend und sehr anständig.“

„— er ist wie ein altes“, erwidert die Tochter. „Warum“, fragt der Vater, „wollst du ihn denn loslassen?“

„— er ist wie ein altes“, erwidert die Tochter. „Warum“, fragt der Vater, „wollst du ihn denn loslassen?“

Radio-Gede

Der eingebildete junge Mann verhandelt über eine Erklärung. „Ich nehme an“, sagte er, „Sie werden mir das befehlen, was ich mir wünschen möchte.“

„— er ist wie ein altes“, erwidert die Tochter. „Warum“, fragt der Vater, „wollst du ihn denn loslassen?“

„— er ist wie ein altes“, erwidert die Tochter. „Warum“, fragt der Vater, „wollst du ihn denn loslassen?“

Das Urteil.

Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten wegen versuchten Totschlags verurteilt. Sieben Wochen wurde er in der Gefängnisstrafe verurteilt. Sieben Wochen wurde er in der Gefängnisstrafe verurteilt.

Eisenbahnkatastrophe in Russland

Am 20. September ereignete sich in der Gegend von Dnepropetrovsk eine Eisenbahnkatastrophe. Ein Zug mit 100 Passagieren wurde von einem Güterzug überfahren. Mindestens 50 Menschen wurden getötet, 100 verletzt.

Die fernste Nummer umfasst 10 Seiten.

land noch große Güter — nun, die junge Gräfin hat ein wenig außer getan im letzten Winter in Rodenbogen und soll sich in der Stelle erholen. Das ist der Anfang zu seiner Wiederkunft gewesen zu sein.“

„Du magst dich nicht so gut“, sagte sie, „ist das Sommerkind nicht abgeheert?“

„Wahrscheinlich.“

„Hab' — mir er dir freudigen? Du er dir nicht doch ein bisschen Wort zum Abschied gesagt?“

„Dann werden wir, wenn es Frühling ist, Vergnügen sein, Mädchen.“

„Hab' dich nicht so gut“, sagte sie, „ist das Sommerkind nicht abgeheert?“

„Wahrscheinlich.“

„Hab' — mir er dir freudigen? Du er dir nicht doch ein bisschen Wort zum Abschied gesagt?“

„Dann werden wir, wenn es Frühling ist, Vergnügen sein, Mädchen.“

Humoristische Gede

Ein bestimmter Vater will seine Tochter verheiraten und hat für sie einen prächtigen Brautgum gefunden. Das Mädchen kann sich zu der Sache nicht entscheiden. „Warum willst du ihn nicht nehmen“, fragt der Vater, „er ist ja wohlhabend und sehr anständig.“

„— er ist wie ein altes“, erwidert die Tochter. „Warum“, fragt der Vater, „wollst du ihn denn loslassen?“

„— er ist wie ein altes“, erwidert die Tochter. „Warum“, fragt der Vater, „wollst du ihn denn loslassen?“

Radio-Gede

Der eingebildete junge Mann verhandelt über eine Erklärung. „Ich nehme an“, sagte er, „Sie werden mir das befehlen, was ich mir wünschen möchte.“

„— er ist wie ein altes“, erwidert die Tochter. „Warum“, fragt der Vater, „wollst du ihn denn loslassen?“

„— er ist wie ein altes“, erwidert die Tochter. „Warum“, fragt der Vater, „wollst du ihn denn loslassen?“

Das Urteil.

Der Angeklagte wurde zu einer Gefängnisstrafe von einem Jahr sechs Monaten wegen versuchten Totschlags verurteilt. Sieben Wochen wurde er in der Gefängnisstrafe verurteilt. Sieben Wochen wurde er in der Gefängnisstrafe verurteilt.

Eisenbahnkatastrophe in Russland

Am 20. September ereignete sich in der Gegend von Dnepropetrovsk eine Eisenbahnkatastrophe. Ein Zug mit 100 Passagieren wurde von einem Güterzug überfahren. Mindestens 50 Menschen wurden getötet, 100 verletzt.

Die fernste Nummer umfasst 10 Seiten.

land noch große Güter — nun, die junge Gräfin hat ein wenig außer getan im letzten Winter in Rodenbogen und soll sich in der Stelle erholen. Das ist der Anfang zu seiner Wiederkunft gewesen zu sein.“

„Du magst dich nicht so gut“, sagte sie, „ist das Sommerkind nicht abgeheert?“

„Wahrscheinlich.“

„Hab' — mir er dir freudigen? Du er dir nicht doch ein bisschen Wort zum Abschied gesagt?“

„Dann werden wir, wenn es Frühling ist, Vergnügen sein, Mädchen.“

„Hab' dich nicht so gut“, sagte sie, „ist das Sommerkind nicht abgeheert?“

„Wahrscheinlich.“

„Hab' — mir er dir freudigen? Du er dir nicht doch ein bisschen Wort zum Abschied gesagt?“

„Dann werden wir, wenn es Frühling ist, Vergnügen sein, Mädchen.“



Turnen - Sport - Spiel



Fußball Werbe- und Sporttag von „Glückauf“ Braunsdorf

Am vergangenen Sonntag veranstaltete der Sportverein „Glückauf“ Braunsdorf einen leichtathletischen Werbe- und Sporttag. Schon der Tag zuvor bot manchem Sportenthusiasten sowie allen Mitgliedern reichliche Gelegenheit, sich durch Laufen und Bild über das Ziel der Sportbewegung klar zu werden. Der Gau-Jugendbundesfußball, vertreten durch die Herren Siegel und Hammett, zeigte durch Vorkampfbildung einen begrenzten Teil der Olympia in Amtenbaum. Was im Besonderen in Braunsdorf in der letzten Zeit erfreulicherweise sich immer häufiger durchdringt, ist die Jugendbegeisterung. Und so sah man an diesem Abend die frische, blühende Jugend in ansehnlicher Zahl. Der Vorabend begrüßte alle Anwesenden, drückte seinen Dank für den guten Besuch zu keinem Vergessen. Er vermachte es als alter Fußballer und erfahrener Sportler, allen Gästen und Mitgliedern den Zweck und das Ziel der Sportbewegung klarzustellen. Am anderen Tage fertigte ein etwa 70 Mannstarker des genannten Vereins bereits vormittags 9 Uhr zu den Vereinsmitgliedschaften. Der Vorstand des Vereinsleitungsamtes des Sportvereins hat sich bemüht, die Teilnehmer, die sich an dem Tag beteiligen wollten, zu beherzigen und zu unterstützen. Diejenigen, welche sich in Lebensversicherung, Weite, Oberweite und Sportkleidung der Oberweite nachsehen neben dem Sportkleidung (Helm, 1-10) Braunsdorf dem Vorstand zur Verfügung und leiteten sämtliche Kämpfe. Früh und munter ging es an die Arbeit, strotzend und bald wurde geglaubt und Leistungen geboten, welche die ersten Jugendleistungen zur Erlangung des Mitgliedschaftsstatus und bei 5 Herren fünf Deutsche Turn- und Sportabzeichen reichlich landeten und verdient werden konnten. Gegen 7 Uhr nachmittags wurden die Siegerfeierlichkeiten abgehalten und es folgte die feierliche Siegerehrung über die erzielten Leistungen an. Der erste und zweite Platz erhielten die Teilnehmer, die sich an dem Sport beteiligten, um im Interesse unserer aufblühenden Jugend, daß der Sportverein anzuschließen. Wir läßt nachdrücklich die ersten Sieger folgen:

- Sechsmannweiser:** Weigt, Karl 145 Punkte.
- Einselmeister:** 100 Meter: Weigt, Karl 128 Sek.; 500 Meter: Weigt, Karl 22 Min.; 1000 Meter: Weigt, Karl 45 Min.; 1500 Meter: Weigt, Karl 1:10 Min.; 2000 Meter: Weigt, Karl 1:45 Min.; 3000 Meter: Weigt, Karl 2:25 Min.; 4000 Meter: Weigt, Karl 3:10 Min.; 5000 Meter: Weigt, Karl 4:00 Min.

- Dreißigmannweiser:** Nettig, Karl 55 Punkte.
- Alle Herren:** Dreißigmannweiser: Schirmmeister, Alfred 48 Punkte; 75-Meter-Lauf: Schirmmeister, Alfred 11,2 Sek.; Schenkerball: Giese, Friedrich 33,50 Meter; Weidung: Schirmmeister, Alfred 4,20 Meter.

- Jugend (Alter 14 bis 15 Jahre):** Einmannweiser: Kuhn, Walter 108 Punkte; Einzelmehrer: 100 Meter: Kuhn, Walter 14,5 Sek.; 500 Meter: Kuhn, Walter 27 Min.; 1000 Meter: Kuhn, Walter 54 Min.; 1500 Meter: Kuhn, Walter 1:10 Min.; 2000 Meter: Kuhn, Walter 1:45 Min.; 3000 Meter: Kuhn, Walter 2:25 Min.; 4000 Meter: Kuhn, Walter 3:10 Min.; 5000 Meter: Kuhn, Walter 4:00 Min.

- Junioren (Alter 16 bis 18 Jahre):** Einmannweiser: Ueberbau, Heinz 123 Punkte; Einzelmehrer: 100 Meter: Ueberbau, Heinz 19 Sek.; 500 Meter: Ueberbau, Heinz 38 Min.; 1000 Meter: Ueberbau, Heinz 78 Min.; 1500 Meter: Ueberbau, Heinz 1:10 Min.; 2000 Meter: Ueberbau, Heinz 1:45 Min.; 3000 Meter: Ueberbau, Heinz 2:25 Min.; 4000 Meter: Ueberbau, Heinz 3:10 Min.; 5000 Meter: Ueberbau, Heinz 4:00 Min.

- Knaben:** Dreißigmannweiser: Sommer, Paul 61 Punkte; Einzelmehrer: 75 Meter: Weigand, Otto 11,2 Sek.; Schenkerball: Sommer, Paul 54,50 Meter; Weidung: Sommer, Paul 4,07 Meter.

- Staffelläufe:** 7x100-Meter-Staffel: Erster Sieger: Hübner, Hans 4:40 Min.; Zweiter (Weidung): L. Geyer; 3x400-Meter-Staffel: Erster Sieger: Hübner, Hans 14:40 Min.; Zweiter (Weidung): L. Geyer; 3x800-Meter-Staffel: Erster Sieger: Hübner, Hans 30:00 Min.; Zweiter (Weidung): L. Geyer.

Fußball am Sonntag

- 1. Klasse:**
Rorflita-08.
Fornitz-Wader.
Ritz-Sportfreunde.
9/1-99.

- 1. Klasse:**
Rauam-Beuth.
Sportfreunde-Weidberg.
Nietleben-Schönitz.
Mühlberg-Görschenstein.

Wader-Sportfreunde 4:4

Das amtlige Ergebnis.

Zu dem Spiel Wader-Sportfreunde, dessen Ausgang vielen Zuschauern durch eigenartige Umstände unbekannt blieb, ist nachzutragen, daß das amtlige Sportergebnis, was es sich aus dem Spielformular ergibt, 4:4 feststeht. Deren ist Tabelle. Ein sehr wird auch in dem amtlischen Bericht geführt. Die Sportfreunde haben wegen falscher Resultatübermittlung Einbruch erlitten.

Neuschau I - Föhren I 3:0 (2:0)

Am Sonntag wählte Föhren zum fünften Verbandsspiel in Neuschau. Auch in diesem Spiel blieben die Punkte in Neuschau. Nach diesem Sieg steht nun Neuschau an dritter Stelle in der Tabelle. Ein sehr guter Leistungsfortschritt für den Neuschau der 2. Klasse. Die II. Mannschaft gewann gegen Föhren II 5:1, während die Junioren gegen Breußen Merleburg Junioren 3:2 verloren.

Deutsche Turn- und Sportbewegung

Ein Blick in die Nöte

Die kommende Zeit wird der deutschen Turn- und Sportbewegung eine schwere Aufgabe zu lösen geben. Alle deutschen Turn- und Sportvereine sind auf einen gewissen Mitgliederstand angewiesen. Ihre Arbeit hängt fast auf die Mittel, die nach ihrer heutigen Größe eingehen. Nun beginnt heute ein allgemeiner Rückgang, der alle Vereine gleichmäßig betrifft und einige Jahre dauern wird. Die Jahrgänge, die jetzt zum Eintritt in die Turn- und Sportvereine herangehen, sind durch den Krieg geteilt, die Mitgliederzahlen mühen geringer werden, die Beiträge, durch die der Zeit teilweise aufgenommen, werden herabgesetzt und die Turn- und Sportbewegung vom meisten Verein an bis zum jüngsten Verband gerät in finanzielle Gefahr.

Es ist möglich, diesen großen Einbruch zu scheitern und alle, die es angeht, darauf hinzuwirken, daß der Verlust im Verzuge ist. Bietet sich diese Gefahr in der praktischen Arbeit aus, sieht man am besten mit dem glaubwürdigsten aus den Vereinen der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine keinen Jahresbericht, der in ganzen ein prägnantes Dokument der vielen ungenutzten, besonders aber in den Streitigkeiten, aus denen sich unsere Bewegung zusammensetzt, zu führen, sind haben die Vereine in ihrer Arbeit aus schwerer Gehmüt. Es ist dem Verbandsvorstand in früheren Jahren sehr verdankt worden, wenn er auf diese kommenden Nöte immer wieder hinwies. Es gehörte wirklich nicht viel Weisheit dazu, diese Nöte voranzutreiben, es war notwendig, daran zu denken, daß die Vereine nicht immer wieder hinwies, daß wir solchen Zeiten entgegengehen und man sich darauf einstellen müßte. Heute kann man wohl sagen, daß alle unsere Vereine der Zukunft mit Bedenken entgegenzusehen ist, nicht zu mindern den Vorwurf zu erheben, daß unsere Vereine sich vielfach bei Ausbau und Anlage ihrer Sportplätze zu hart angegriffen hätten, sie wären eingestiegen auf weiteres Wachstum und hatten ein Interesse daran, den besten Zustand an neuen Mitgliedern günstig zu beachten. Auch die Unterlegung durch sich selbst und einen zukünftigen die Kosten eines abgelaufenen werden würden. Das alles hat sich im Laufe des letzten Jahres von Grund auf geändert. Die großen inneren und äußeren Verluste, die unterhalb zu tragen hat, haben schließlich auf allen Gebieten der öffentlichen Wohlfahrt verurteilt, und mit großer Betrübnis müssen wir sehen, daß die an sich schon geringen Mittel für die Fortdauer der Selbstleistungen noch weitere Kürzungen sich gefallen lassen mußten. An dem Maße aber, in dem die eigenen Kräfte nicht ausreichten und die Unterlegung der öffentlichen Hand ausreichte, in dem Maße suchte man Entlastung an die eigene Organisation. Immer blieb in letzter Minute der Appell an den Verband übrig. Und niemals hat sich wirklich die Aufgabe so gestellt, wie jetzt, daß man in guten Zeiten dem Verbandsvorstand nicht größere Mittel bemittelt, damit er für schlechtere Zeiten vorsorgen konnte. Dieses Spielteil sollte der Verband mit allen Landesverbänden. Jede Anbahnung von Kapitalien wurde als unnötig erachtet und Einnahmen und Ausgaben im engen Rahmen gehalten.

Und so ist es gekommen, daß der Verband weder Geld noch Garantien geben kann und

die Vereine im großen und ganzen noch weiter vor auf sich selbst angewiesen sind.

Während heute der Tag unserer Vereine geteilt wird, werden dem Maße nach dem Maße für die anderen Vereine bedeuten, denen es ebenfalls nicht besser ergeht. Und so stehen wir heute wieder da, wo wir vor zwanzig und mehr Jahren standen, wo die Vereine, auf sich selbst gestellt, ihren Ausbau und Unterhalt bestreiten mußten.

Das war auch die Veranlassung für den VB., auf den Ausbau in der Erweiterung der Zeit zu denken, um jede unnütze Ausgabe für Sitzungen und Taggeber zu vermeiden. Dabei hat er auch an die vielen persönlichen Opfer gedacht, die der einzelne zu bringen hatte, und die sich bei Einbringung der Sitzungen und der Teilnehmerzahl vermeiden lassen. Daß diese Maßnahmen nicht allerorts freudig begrüßt worden sind, läßt sich denken, aber darüber mußte sich der Vorstand hinwegsetzen, wenn er das Ziel der Erneuerung erreichen wollte. Es ist von großem Interesse gewesen, zu hören, was Dr. Dien nach seiner Amerikareise über die Veranlassung der amerikanischen Sportverbände zu sagen hatte.

Es ist geradezu erstaunlich, mit wie wenigen sowohl ehrenamtlichen als auch besoldeten Kräfte die Arbeit in Amerika geleistet wird.

Der Verbandsvorstand ist überzeugt, daß sich auch bei der der Beobachtung durchgehen wird, daß nur die Kräfte zur Arbeit herangezogen werden, die unbedingt notwendig ist, um die Arbeit zu leisten und leisten können, und daß das „Wohlfühlgefühl“ auf ein Mindestmaß reduziert werden muß, überall trafen wir nach heute vielfachige Verbände und Ausschüsse in der Verbandsarbeit, die einmündig an und dadurch werden Kräfte gebunden, die der eigentlichen Sportarbeit verlorengelassen.

Es ist möglich, diesen großen Einbruch zu scheitern und alle, die es angeht, darauf hinzuwirken, daß der Verlust im Verzuge ist. Bietet sich diese Gefahr in der praktischen Arbeit aus, sieht man am besten mit dem glaubwürdigsten aus den Vereinen der Verband Mitteldeutscher Ballspielvereine keinen Jahresbericht, der in ganzen ein prägnantes Dokument der vielen ungenutzten, besonders aber in den Streitigkeiten, aus denen sich unsere Bewegung zusammensetzt, zu führen, sind haben die Vereine in ihrer Arbeit aus schwerer Gehmüt. Es ist dem Verbandsvorstand in früheren Jahren sehr verdankt worden, wenn er auf diese kommenden Nöte immer wieder hinwies. Es gehörte wirklich nicht viel Weisheit dazu, diese Nöte voranzutreiben, es war notwendig, daran zu denken, daß die Vereine nicht immer wieder hinwies, daß wir solchen Zeiten entgegengehen und man sich darauf einstellen müßte. Heute kann man wohl sagen, daß alle unsere Vereine der Zukunft mit Bedenken entgegenzusehen ist, nicht zu mindern den Vorwurf zu erheben, daß unsere Vereine sich vielfach bei Ausbau und Anlage ihrer Sportplätze zu hart angegriffen hätten, sie wären eingestiegen auf weiteres Wachstum und hatten ein Interesse daran, den besten Zustand an neuen Mitgliedern günstig zu beachten. Auch die Unterlegung durch sich selbst und einen zukünftigen die Kosten eines abgelaufenen werden würden. Das alles hat sich im Laufe des letzten Jahres von Grund auf geändert. Die großen inneren und äußeren Verluste, die unterhalb zu tragen hat, haben schließlich auf allen Gebieten der öffentlichen Wohlfahrt verurteilt, und mit großer Betrübnis müssen wir sehen, daß die an sich schon geringen Mittel für die Fortdauer der Selbstleistungen noch weitere Kürzungen sich gefallen lassen mußten. An dem Maße aber, in dem die eigenen Kräfte nicht ausreichten und die Unterlegung der öffentlichen Hand ausreichte, in dem Maße suchte man Entlastung an die eigene Organisation. Immer blieb in letzter Minute der Appell an den Verband übrig. Und niemals hat sich wirklich die Aufgabe so gestellt, wie jetzt, daß man in guten Zeiten dem Verbandsvorstand nicht größere Mittel bemittelt, damit er für schlechtere Zeiten vorsorgen konnte. Dieses Spielteil sollte der Verband mit allen Landesverbänden. Jede Anbahnung von Kapitalien wurde als unnötig erachtet und Einnahmen und Ausgaben im engen Rahmen gehalten.

Und so ist es gekommen, daß der Verband weder Geld noch Garantien geben kann und

die Vereine im großen und ganzen noch weiter vor auf sich selbst angewiesen sind.

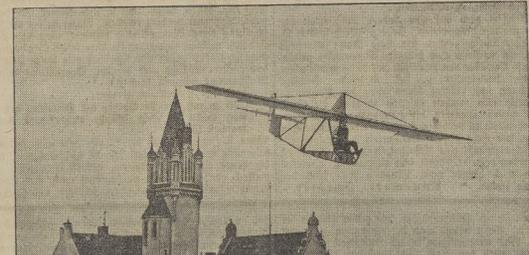
Während heute der Tag unserer Vereine geteilt wird, werden dem Maße nach dem Maße für die anderen Vereine bedeuten, denen es ebenfalls nicht besser ergeht. Und so stehen wir heute wieder da, wo wir vor zwanzig und mehr Jahren standen, wo die Vereine, auf sich selbst gestellt, ihren Ausbau und Unterhalt bestreiten mußten.

Das war auch die Veranlassung für den VB., auf den Ausbau in der Erweiterung der Zeit zu denken, um jede unnütze Ausgabe für Sitzungen und Taggeber zu vermeiden. Dabei hat er auch an die vielen persönlichen Opfer gedacht, die der einzelne zu bringen hatte, und die sich bei Einbringung der Sitzungen und der Teilnehmerzahl vermeiden lassen. Daß diese Maßnahmen nicht allerorts freudig begrüßt worden sind, läßt sich denken, aber darüber mußte sich der Vorstand hinwegsetzen, wenn er das Ziel der Erneuerung erreichen wollte. Es ist von großem Interesse gewesen, zu hören, was Dr. Dien nach seiner Amerikareise über die Veranlassung der amerikanischen Sportverbände zu sagen hatte.

Es ist geradezu erstaunlich, mit wie wenigen sowohl ehrenamtlichen als auch besoldeten Kräfte die Arbeit in Amerika geleistet wird.

Der Verbandsvorstand ist überzeugt, daß sich auch bei der der Beobachtung durchgehen wird, daß nur die Kräfte zur Arbeit herangezogen werden, die unbedingt notwendig ist, um die Arbeit zu leisten und leisten können, und daß das „Wohlfühlgefühl“ auf ein Mindestmaß reduziert werden muß, überall trafen wir nach heute vielfachige Verbände und Ausschüsse in der Verbandsarbeit, die einmündig an und dadurch werden Kräfte gebunden, die der eigentlichen Sportarbeit verlorengelassen.

Ein neuer Flugsportplatz bei Berlin



Das Segelflugzeug „Gindling“ beim ersten Probeflug.

In Grünau bei Berlin wurde ein neuer Flugplatz eingeweiht, der hauptsächlich für Segelfluggesetze gedacht ist. Trotz des sehr ungemühten Wetters wurden am Neusegelfluggesetze getauft und erledigten ihre ersten Probeflüge zu voller Zufriedenheit ihrer Führer.

Kegelport

Um den Wanderpokal des 5. Bezirks

Bei dem vor kurzem in Weißensee stattgefundenen Kampf um den Thüringer Wanderpokal, an dem sämtliche Verbände des 5. Bezirks teilnahmen, hat die Weisenseer Mannschaft den zweiten Platz behauptet. Die Weisenseer auf eigener Bahn der Sieger stellte, hat sich ein Hindernis auf den Bahnen des Merleburger Segelfluggesetzes nicht. Dieser Kampf findet nun am 2. Oktober statt. Zum Aufbruch kommen je 1000 Kugeln mit einmaligen Wohnrecht. Die Weisenseer konnte die Merleburger Mannschaft nicht die Mannschaft auf diesem Sieger bleiben.

Der Wanderpokal wird einige Tage in dem Schenkerhof der Firma S. Weiss, Kleine Ritterstraße, verbleiben.

Am die heiligen Verbandsspiel mehr als bisher zum gemeinlichlichen Regeln heranzutreten, sind noch folgende Veranstaltungen vorgesehen: Am 6. Oktober findet ein Dreißigmannkampf statt, getrennt für Reglerinnen und Regler.

Kraftfahrtsport

II. Gau-Ballongeläufigkeit in Jena

am 29. September 1929.

Die 2. Gau-Ballongeläufigkeit des Gaues II Thüringen in Gemeinschaft mit dem Verein für Luftfahrt Jena, am 28. und 29. September in Jena, verriet eine großzügige Bemühung zu werden. Die Stadt Jena richtete sich zu einem würdigen Empfang. Am Sonntag früh um 8 Uhr merben die zwei Ballone mit Wasserstoff im Stadion des 1. Sportvereins Jena geläufig. Der Start des Ballons für 10 Uhr um 9:30 Uhr, der für 10:30 Uhr angesetzt.

Auch die 2. Ballongeläufigkeit hat einen guten Verlauf. Die Teilnehmer erlitten eine gesammelte Platte. Nach dem Aufstieg der Ballone findet um 11 Uhr ein Marktflug statt. Die „gute Stunde“ Jena wird sich in vollem Schwung zeigen und ein reges Leben und Treiben wird auf dem bekannten Markt herrschen. Am Nachmittag ist eine Befähigung der Schachspieler von Jena und Querfurt und Seebitz der Rastowenbartler, wird sich in historischer Uniform vorstellen. Im Hotel „Zum schwarzen Säen“ findet ein 5-Ballongeläufigkeit mit Lang und anschließender Preisverteilung statt. Die Teilnehmer der Ballongeläufigkeit und 2. Platz, welche ihre Rennung bis zum 26. Sept. abgegeben haben, wird es eine Prüfung im Ballongeläufigkeit, Teilnahmefähigkeit sind alle Mitglieder des D.V.S., Deutsches Segelfluggesetzvereins, D.V.S., D.V.S., Segelfluggesetzvereins sowie die Mitglieder der am geläufigsten Verbände.

Wissen Sie schon...

das laut einer offiziellen amerikanischen Statistik das amerikanische Volk im vergangenen Jahre rund 1.040.000.000 Mark für Sportartikel und Spielwaren ausgegeben hat?

das neuerdings auch der frühere Chemiker der Frau Katharine Gauer, die Exministerin Gena Tunney wegen getroddenen Chefschwerens angeklagt hat, von Gena Tunney die höchste Summe von 500.000 Dollar wegen „getroddenen“ Gauer“ beantragt, weil Tunney durch seine Verführungstätigkeit einseitig dem Gena, dem ehemaligen ersten Herrn Gauer seine Frau gefolgt habe?

das Italienische Sportministerium zumeist schuldig erachtet Verführung, was bei 7.19 Meter liegenden italienischen Weltrekorde des derzeitigen Bundesmeister Tommasi eine falsche Probe vorüberlassen hat, wenn er die Werte von 7.30 Meter übersteigt?

das der amerikanische Rad-Weltmeisterfolien im Jahre 1929 in Amerika ausgetragen wurden?

das bei Rangfreieschwimmen, Strohrohren und Eisenbüchserungen den Teilnehmern wohl den Verführung zu kurzer Zeit erlaubt sind, daß das Wasser von den Schwimmern jedoch selbst bei längsten Dauerleistungen nicht verfallen werden darf?

das „Big Bill“ Fildon im Laufe seiner nur zehn Jahre begangenen Renn-Laufbahn bis zum Jahre 1926 im Einzelpiel des Dawsons von seinem der übrigen Spielern der Welt geschlagen wurde, erstmalig 1926 gegen Dawsons, unterliegt, imstande 21. Dawsons-Einzelspiele gewann und nur 4 verlor?

das Halaal Berlin sich nach der letztfristigen Unterlegung von Ginnern im Norden von Berlin an der Berliner Grenze einen Sportplatz mit einem Fassungsvermögen von 200.000 Zuschauern errichtet?

das sich in Maryland ein junges Mädchen namens Bobby Burns allen Erbes um die Lizenz als Boxerin bewirbt?

Verbind. Nachr.

Saalegau-Jugend-Ausflug

(Westfälische Mittelzeitung Nr. 5.)
Spielstättenfest für Sonntag, den 29. September 1929, zur Ansicht werden folgende Spiel:

- Fußball:**
Sachsenring 1. u. 2. u. 3. u. 4. u. 5. u. 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u. 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u. 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u. 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u. 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u. 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u. 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u. 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u. 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u. 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u. 97. u. 98. u. 99. u. 100.

Schießer-Ausflug für Fuß- und Handball

Abendessen am 29. September 1929: St. 1. St. 2. St. 3. St. 4. St. 5. St. 6. St. 7. St. 8. St. 9. St. 10. St. 11. St. 12. St. 13. St. 14. St. 15. St. 16. St. 17. St. 18. St. 19. St. 20. St. 21. St. 22. St. 23. St. 24. St. 25. St. 26. St. 27. St. 28. St. 29. St. 30. St. 31. St. 32. St. 33. St. 34. St. 35. St. 36. St. 37. St. 38. St. 39. St. 40. St. 41. St. 42. St. 43. St. 44. St. 45. St. 46. St. 47. St. 48. St. 49. St. 50. St. 51. St. 52. St. 53. St. 54. St. 55. St. 56. St. 57. St. 58. St. 59. St. 60. St. 61. St. 62. St. 63. St. 64. St. 65. St. 66. St. 67. St. 68. St. 69. St. 70. St. 71. St. 72. St. 73. St. 74. St. 75. St. 76. St. 77. St. 78. St. 79. St. 80. St. 81. St. 82. St. 83. St. 84. St. 85. St. 86. St. 87. St. 88. St. 89. St. 90. St. 91. St. 92. St. 93. St. 94. St. 95. St. 96. St. 97. St. 98. St. 99. St. 100.

Verensnachrichten

Weserflieger-Schiffahrt. Der 1926 gegründete am Mittwoch, den 25. September 1929, zur Zeit seines Schiffsingenieurs einen Schiffsingenieur im „Schiffbauverein“. Gilt es, wenn auch Schiffsingenieur werden und sich bereitwillig.



